©Akademie d. Wissenschaften Wien; download unter www.biologiezentrum.at

Die Sternkunde der südarabischen Kabylen.

Von **Eduard Glaser.**

Zwei Factoren sind es, welche in dem ganzen Umfange der arabischen Halbinsel die Kenntniss der Sterne seit undenklichen Zeiten zur Nothwendigkeit gemacht haben: einerseits die völlige Pfadlosigkeit, besonders im Innern Arabiens, welche den Wanderer gleich wie den Schiffer zwingt, in den unwandelbaren Gesetzen des gestirnten Himmels einen Wegweiser, einen Leitfaden zu suchen und anderseits der in manchen Theilen der Halbinsel, wie speciell im südwestlichen Districte, stark ausgebildete Ackerbau, welcher einen mit dem Sonnenjahre übereinstimmenden Kalender voraussetzt. Der Islam brachte die Mondrechnung ins Land, allein mit seinen, mit den Witterungsverhältnissen in keinem Zusammenhange stehenden Monaten konnten sich die Araber niemals recht befreunden. Dass in der sabäisch-himjarischen Periode des Landes ein Sonnenkalender in Anwendung stand, geht aus den Inschriften hervor, in denen in der That eine ganze Reihe von Jahresabschnitten (wahrscheinlich nicht Monate) genannt werden, von denen sich die Bezeichnungen einiger, und zwar stricte im Sinne des Sonnenjahres bis auf unsere Zeit unter den ackerbauenden Kabylen erhalten haben.

So bedeutet z. B. *Qijâṭ* (قياظ) die Erntezeit bis Ende April, *Dithâ* (دثا) die Ernteperiode bis Mitte Juni, *Bikâr* bis Mitte August, *Ṣurrâb* die Späternte bis Ende December.[1]

In ähnlicher Weise bedeuten auch *Ṣeif* (صيف) (Zeit vom 13. Kanun I bis 12. Adâr, also fast unserem Frühling entsprechend), *Djaḥr* (regenlose und heisse Zeit von Mitte April bis Mitte oder Ende Juni) und *Kharîf* (vom 13. Ḥadirân bis 12. Eilûl, d. h. von Mitte Juni

---

[1] In der Inschrift Glaser 158 kommen alle Erntezeiten mit Ausnahme von *Bikâr* vor, wie ich einer freundlichen Mittheilung des Herrn Dr. J. H. Mordtmann entnehme.

©Akademie d. Wissenschaften Wien; download unter www.biologiezentrum.at

bis Mitte September orientalischer Rechnung) und (jedoch nicht bei den Kabylen) *Schitâ* (von Mitte September bis zum Beginne des *Ṣeif*), Jahresabschnitte, die nach dem Sonnenlaufe abgegrenzt werden.

Ausser diesen Ernteperioden und Jahresabschnitten gibt es auch noch die sogenannten *Fawâkih*, d. h. Monatsbezeichnungen nach der Reife der Fruchtsorten. Diese jedoch scheinen mir ein Gemisch der beiden ersten und der später zu erörternden eigentlichen Sämannsmonate zu sein. Nur den Namen *'Yschwî* konnte ich als neu bezeichnen.

Wenn man dazu noch die sogenannten Sonnenstationen in Betracht zieht, die weiter unten besprochen werden sollen, so wird man leicht finden, dass die von den Himjaristen aus den Inschriften zusammengestellten 12 Monatsnamen nicht so ohne weiters als solche gelten können. Denn ausser den vorislamischen Jahresabschnitten *Dû Ḥidjat* und *Dû Salâm* finden sich in der von den Himjaristen (speciell von Dr. J. H. Mordtmann und Prof. D. H. Müller) zusammengestellten Liste von 12 Bezeichnungen — bei genauerer Prüfung der Inschriften wird man noch viele andere finden — folgende im Verlaufe dieser Abhandlung als Jahresabschnitte im Gegensatz zu Monaten nachzuweisende und schon oben nachgewiesene Namen: *Dithâ, Kharîf, Fer' Thaur, Dâbiḥî, Khabâja* [1] u. a.

Nach diesem Excurs sei es mir gestattet, jene Erkundigungen mitzutheilen, die ich direct aus dem Munde von Kabylen geschöpft habe. Ich beschränke mich auf Jemen, wenngleich ich auch für die übrigen Theile Arabiens fast vollständige Nachrichten besitze, und werde die Bezeichnungen genau in derjenigen vulgären Weise wiedergeben, wie ich sie selbst hörte.

Die im Jemen, besonders in den Bergen mit bewunderungswürdiger Regelmässigkeit wiederkehrenden Kälte- und Regenperioden haben eine zweifache Gliederung des Jahres zur Folge gehabt: die eine, eine einfache Eintheilung des Jahres in Monate,

[1] Die beiden letzteren dürften in den *Dû Abhi* und ﻝ٠٩٤٤ gleich خنيم (eigentlich خبايه vulgäre Bezeichnung für اخبيه) auf Seite 51 und 75 der „Sabäischen Denkmäler" der Herren Mordtmann und Müller stecken.

entspricht vollkommen unserem europäischen Kalender, insoferne wir es auch hier mit Sonnenmonaten zu thun haben. Die zweite hält sich strenge an die Regenzeiten. Dabei ist bemerkenswerth, dass die eigentliche arabische Astronomie mit ihren *Burûdj* und *Manâzil* des Mondes sowohl als der Sonne hier nur bei den gelehrten Städtern bekannt ist und verhältnissmässig wenig bei dem System der Kabylen mitspielt. Die beispielshalber im Nedjd sehr geläufigen Bezeichnungen *Sa'd el Bula'*, *Sa'd el Akhbîja*, *Sa'd es Su'ûd*, die dort zur Abgrenzung von Jahreszeiten dienen, sind unseren Beduinen im Jemen unter diesem Namen gegenwärtig fast unbekannt. Im Gegentheile bildet ihr System eine eigenartige Verquickung der Mond- und Sonnenrechnung.

Die Kabylen sagen: „Wir richten uns ausschliesslich nach den *Miqârene* (مقارنه).“ Unter einer *Miqrâne* (مقرانة) verstehen sie nicht etwa wie die arabischen Astronomen eine Conjunction (*Idjtimâ'*) überhaupt, sondern bloss die Conjunction des Mondes mit den Plejaden (*Thureja*). So sind denn die Plejaden der Grundpfeiler ihres Systems geworden.

Nun bezeichnen sie die einzelnen Monate wie folgt:

Tis'at'âsch (d. h. 19), *Sab'at'âsch* (17), *Khamst'âsch* (15), *Thlat'âsch* (13), *Ḥad'âsch* (11), *Tis'* (9), *Sab'* (7), *Khams* (5), *Thalâth* (3). Drei Monate bezeichnen sie gar nicht, sondern nennen nur eine innerhalb dieser drei Monate gelegene Nacht *Leilet walâsch*.

Diese Bezeichnung der Monate war mir lange ein Räthsel, zumal die Kabylen wohl die Namen, nicht aber einen Grund dafür anzugeben vermögen. Endlich scheint mir die *Leilet walâsch* den Schlüssel in die Hand gegeben zu haben. Die *Leilet walâsch* ist nämlich jener Moment, in welchem Sonne und Plejaden gleiche Rectascension haben, d. h. in Conjunction stehen; wenn also *walâsch* (wörtlich übersetzt „und nichts“) Conjunction von Sonne und Plejaden bedeutet, so dürfte z. B. *Thalâth* eine Entfernung der Sonne von diesem Gestirne im Betrage 3, *Khams* eine solche im Betrage 5 u. s. f. bedeuten. Diese Entfernungen könnten dann nichts anderes als die Zeiten sein, welche der Mond brauchen würde, um von der Sonne bis zu den Plejaden zu wandern; denn nur so erhält man als Resultat so ziemlich Monate. Weitere Erkundigungen bei den Kabylen scheinen meine Ansicht vollständig zu bestätigen.

©Akademie d. Wissenschaften Wien; download unter www.biologiezentrum.at

Khams z. B. ist also derjenige Monat, in welchem Sonne und Plejaden um fünf tägliche Mondbewegungen von einander abstehen. Eine Mondbewegung, durchschnittlich zu 13 Graden gerechnet, ergäbe also einen Rectascensionsunterschied von 65 Graden oder 4 Stunden und 20 Minuten, was etwa um den 10. März herum der Fall ist. In der That begann im Jahre 1883 der *Khams* am 7. März und der *Thalâth* am 7. April. Es wird also bei den Kabylen der Anfang des Jahres mit der *Leilet walâsch* (circa 18. Mai) angesetzt, dann werden die Monate einfach zu je 30 Tagen gerechnet und nach der Entfernung der Sonne von den Plejaden oder richtiger nach der Zeit benannt, welche der Mond brauchen würde, um, von der Conjunction mit der Sonne ausgehend, die Conjunction mit den Plejaden (die sogenannte *Miqrâne*) zu erreichen.

Die im übrigen Oriente gebräuchlichen Monatsbezeichnungen (jüdisch-orientalische Namen, angewandt auf die Sonnenmonate des julianischen Kalenders), wie *Tischrîn awwal, Tischrîn thânî, Kânûn I, Kânûn II* u. s. w. bis *Eilul* sind in Südarabien nicht ins Volk, sondern nur in gelehrte *Djadâwil* (Ephemeriden, Kalender, Tabellen) eingedrungen. Sie sind bei den Kabylen noch weniger bekannt als die mohammedanischen Monate *Redjeb*, *Ṣafar*, *Rabî'* u. s. w.

Die beiden Monate oder vielmehr beinahe drei Monate, deren grössere Hälfte nach der *Leilet walâsch* liegt, heissen *Djaḥr* und bilden die regenlose und heisse Zeit.

Im Jemen unterscheidet man wie anderwärts vier Jahreszeiten, jedoch führen sie etwas geänderte Bezeichnungen. So nennt man beispielshalber den anderwärts *Rabî'a* bezeichneten Jahresabschnitt hier *Ṣeif* und die Jahreszeit nach dem *Djaḥr Kharîf*. *Ṣeif* und *Kharîf* haben Regen. Die trockene, kalte Jahreszeit heisst *Schitâ*.

Diese Ausdrücke werden jedoch von den Kabylen äusserst selten angewandt. Sie bedienen sich vielmehr der schon erörterten Monatsnamen und der sogenannten *Ma'âlim e ḍarâ'a* (Saatmarksteine), d. h. der heliakischen Auf- und Untergänge einzelner Hauptsterne und der gleichfalls schon erwähnten Bezeichnung der Jahreszeiten nach Ernten, wie *Qijâi*, *Dithâ*, *Bikâr* und *Ṣurrâb*.

Unter den Sternen, nach welchen sie sich in kleineren Zeiträumen, besonders nach dem *Djaḥr*, zu orientiren pflegen, spielen folgende eine Hauptrolle:

'Aleibe (عليبة), *'Alib* (علب), *Suheil* (سهيل), die *Rawâba'a* und zwar die *Rawâba'a el awwalîn* und die *Rawâba'a el âkhirîn*, ferner der *Khâmis*, der *Sâdis* und der *Sâbi'*.

Überdies haben die Beduinen die Eigenthümlichkeit, dass sie für jeden Abschnitt des Jahres zu 13 Tagen entweder einen wirklichen Sternnamen oder eine von Alters her ererbte Bezeichnung besitzen. Hierbei allerdings mag schon die nordarabische Astronomie, ganz besonders mit ihren sogenannten Mondstationen arg mitgespielt haben, was schon daraus folgt, dass den Beduinen nur einige dieser mit den arabischen Sonnenstationen übereinstimmenden Sterne, und zwar vorzüglich in dem Zwischenraume zwischen den Monaten *Thalâth* und *Tis'at' âsch* vollkommen geläufig sind, aber mit ganz eigenthümlichen Namen.

Nichts desto weniger will ich auch diese Namen mittheilen, weil vielleicht doch der eine oder andere aus der vorislamischen Zeit stammen könnte.

Alib ist der von den Arabern *Schar'a* (Sirius?) bezeichnete Stern, *Aleibe* soll bloss eine sechstägige Periode sein, die dem *'Alib* vorangeht. *Suheil* ist der Canopus, die *Rawâba'a*, ebenso wie der *Khâmis*, *Sâdis* und *Sâbi'* sind die sieben Hauptsterne des grossen Bären.

Um aber eine vollständige Orientirung in den Sternbezeichnungen der südarabischen Kabylen zu ermöglichen, will ich eine complete Tabelle der Namen der 28 dreizehntägigen Perioden hersetzen.

Diese Tabelle enthält auf der einen Seite die Sonnenstationen (*Manâzil esch schems*), in einer zweiten Columne die mit diesen Sonnenstationen der Zeit nach zusammenfallenden Saatabschnitte (*Ma'âlim e ḍarrâ'a*), in dritter Reihe (die ebenso wie die vierte aus dem *Djidwal el auqât*[1] entnommen) die Abendaufgänge, (طالع اوّل اللل) der die Sonnenstation bildenden Constellationen, in vierter die Morgenaufgänge (فجر) und endlich in einer letzten Columne die betreffenden Daten des Jahres.

---

[1] Kalender (Zeittabellen.)

©Akademie d. Wissenschaften Wien; download unter www.biologiezentrum.at

Coincidenztabelle.

Sonnenstationen منازل الشمس	Saatabschnitte معالم الذراع (Jemen)	Abendaufgänge طالع اوّل الليل	Morgenaufgänge فجر	Datum des Beginnstages
الغفر *El Ghafr*	فارع *Fâri'*	*Scharratein*	*El 'Awwâ*	*27. Eilûl* (27. September alten und 9. October neuen Styls)
الزبانا *Zebâna*	عشا كامه *'Aschâ Kama* Frühlingsbeginn	*El Baṭîn*	*Es Samâk*	*10. Tischrin I* (10. October alten Styls)
الاكليل *Iklil*	عشا الثور *'Aschâ e thaur*	*E Thurejja*	*El Ghafar*	*23. Tischrin I*
القلب *El Qalb*	عشا النجمين *'Aschâ en nedjmein*	*Al Dabarân*	*Ez Zabâna*	*5. Tischrin II* (November)
الشوله *Schûla*	عشا الصلم *'Aschâ es Ṣulm*	*El Haq'a*	*El Iklîl*	*18. Tischrin II*
النعايم *Na'âim*	عشا العلب *'Aschâ el 'Alib* Winterbeginn	*El Han'a*	*El 'Alib*	*1. Kanûn I* (December)

©Akademie d. Wissenschaften Wien; download unter www.biologiezentrum.at

البلده *El Belda*	عشا سهيل *'Ascha Suheil*	*E Ḍarrâ'*	*E Schûla*	*14. Kanûn I*
سعد الذابح *Sa'd e Ḍâbiḥ*	عشا الرابعين ال وّلين *'Ascha er Râbi'în el awwalîn*	*En Nathra*	*En Na'âim*	*27. Kanûn I*
سعد بلع *Sa'd Bula'*	عشا الرابعين الخرين *'Ascha er Râbi'în el âkhirîn*	*E Ṭaraf*	*El Belda*	*9. Kanûn II* (Jänner)
سعد السعود *Sa'd es Su'ûd*	خامس الصواب *Khâmis es Ṣawâb*	*El Djebha*	*E Ḍâbiḥ*	*22. Kanûn II*
سعد الاخبيّه *Sa'd el Akhbija*	سادس الصواب *Sâdis ez Ṣawâb*	*Ez Zabra*	*Sa'd Bula'*	*4. Schabat* (Feber)
الفرع المقدم *El Far' el muqaddim*	سابع الصواب *Sâbi' es Ṣawâb*	*Es Ṣarfa*	*Sa'd es Su'ûd*	*17. Schabat*
الفرع الموخّر *El Far' el mu-akhkhir*	ظفر اوّل *Ṭâfir awwal*	*El 'Awwâ*	*Sa'd el Akhbîja*	*2. Aḏâr* (März)
بطن الحوت *Baṭu el Ḥût*	ظافر ثانى *Ṭâfir thâni* Sommeranfang	*Es Samâk*	*El Muqaddim*	*15. Aḏâr*

©Akademie d. Wissenschaften Wien; download unter www.biologiezentrum.at

Sonnenstation منازل الشمس	Saatabschnitte معالم الذراع (Jemen)	Abendaufgänge طالع اوّل الليل	Morgenaufgänge فجر	Datum des Beginnstages
الشرطين *Scharaṭein*	الفرع *El Far'*	*El Ghafar*	*El Mu-akhkhir*	*28. Aḏâr*
البطين *Buṭein*	غروب كامه *Ghurûb Kâma*	*Ez Zabâna*	*Er Rischâ (Baṭn Ḥût)*	*10. Nisân* (April)
الثريا *Thurejja*	غروب الثور *Ghurûb es thaur*	*Iklil*	*E Scharaṭein*	*23. Nisân*
الدبران *Al Dabarân*	طلوع كامه *Ṭulû' Kâma*	*El 'Alib*	*El Baṭein*	*6. Ijâr* (Mai)
الهقعه *El Haq'a*	طلوع الثور *Ṭulû' e Thaur*	*E Schûla*	*E Thurejja*	*19. Ijâr*
الهنعه *El Han'a*	الظلم *E Ṭulm*[1]	*E Na'âim*	*Al Dabarân*	*1. Ḥaḏirân* (Juni)

Vergleiche damit ثلث ظُلَم des *Bêrûnî* (Sachau's Ausgabe) Seite 64.

©Akademie d. Wissenschaften Wien; download unter www.biologiezentrum.at

الذراع *E Ḍarrâ'*	الصلم *Es Ṣulm*	*El Belda*	*El Haq'a*	*14. Ḥaḍîrân*
النثره *En Nathra*	علب *'Alib ('Alib)* Herbstanfang	*Sa'd e Ḍâbiḥ*	*El Han'a*	*28. Ḥaḍîrân*
الطرف *E Ṭaraf*	سهيل *Suheil*	*Sa'd Bula'*	*E Ḍarrâ'*	*11. Tamûz* (Juli)
الجبهه *El Djebha*	الرابعين الاوّلين *Er Râbi'in el awwalin*	*Sa'd es Su'ûd*	*En Nathra*	*24. Tamûz*
الزبره *Ez Zabra*	الرابعين الاخرين *Er Râbi'in el âkhirin*	*Sa'd el Akhbija*	*E Ṭaraf*	*6. Âb* (August)
الصرفه *Es Ṣarfa*	حامس *Khâmis*, Zeit der *allân*-Regen	*El Muqaddim*	*El Djebha*	*19. Âb*
العوّا *El 'Awwá*	سادس *Sâdis*	*El Mu-akhkhir*	*Ez Zabra*	*1. Eilûl* (September)
السماك *Es Samâk*	سابع *Sâbi'*	*Baṭu el Ḥût*	*Es Ṣarfa*	*14. Eilûl*

©Akademie d. Wissenschaften Wien; download unter www.biologiezentrum.at

Diese manchen dunklen Punkt aufhellende Tabelle stellte ich nach einer Handschrift des im Jemen ob seiner Gelehrsamkeit berühmten Astronomen des vorigen Jahrhunderts, Fedjr ed Dîn 'Abdallah ibn Hamza el Qâdhi, zusammen, welche mir von dessen Enkel Luṭfallah, meinem Freunde, für einige Tage zur Verfügung gestellt worden war.

Aus derselben dürften zunächst die Identificationen der eigentlichen südarabischen Sternnamen ohne Schwierigkeit gefolgert werden.

Nicht minder ist daraus ersichtlich, dass der heliakische Aufgang der Sternbilder im Jemen circa 25 Tage nach der Conjunction mit der Sonne gerechnet wird. Nur diese und die Abendaufgänge der ja ohnehin schon genügend bekannten arabischen Stationsgestirne mit den in derselben Reihe verzeichneten Saatkennzeichen (Saatabschnitten, *Ma'âlim e ḍarâ'*) können zur Identification dieser letzteren verwendet werden.

So ist offenbar *Kâma* identisch mit *Baṭein*,
En Nedjmên in Beziehung zu bringen mit *Aldebarân*,
Ṣulm mit *Haq'a*,
Er Râba'în el awwalin mit *Nathra*,
Alib mit *Han'a* u. s. w.

Im Allgemeinen wird dabei zu bemerken sein, dass man immer Sterne, die am Morgen aufgehen, zu nehmen hat, wenn nicht ausdrücklich *'aschâ* dabei steht. *'Aschâ* bedeutet nämlich Abend.

Besonders auffällig sind übrigens die Bezeichnungen *Kâma* (von den Kabylen auch für die Plejaden angewandt), *Ṫulm* und *Ṣulm*, ferner *Ṫâfir awwal* und *thânî*. Das erste *Ṫâfir* soll ein Sternviereck des südlichen Himmels sein, das zweite ein nicht weit davon entferntes Sternenpaar.

Die Kabylen behaupten, dass ihre Bezeichnungen der Sterne und ihre Eintheilungen des Jahres herrühren von 'Alî ibn Zâïd (nicht zu verwechseln mit Zeid dem Mohammedaner), kurz Abû el Qabâil, Vater der Stammesaraber, genannt. Er habe lange vor dem Auftreten des Islam im Dorfe Djâhilîa im Bilâd Hamdân gelebt und sich ausschliesslich mit Ackerbau und Sternkunde befasst. Um Missverständnissen vorzubeugen, betone ich, dass ein Dorf Djâhilîa in der That existirt und von mir besucht wurde, und dass ich

©Akademie der Wissenschaften Wien; download unter www.biologiezentrum.at

dieses Wort nicht etwa irrthümlich, also in Unkenntniss des Wortes „Heidenzeit, Djâhilîa," niedergeschrieben habe. Von 'Alî ibn Zâïd existiren eine Menge südarabischer Bauernregeln, die von archäologischem Interesse sind und desshalb nicht hierher gehören.

Schliesslich sei noch bemerkt, dass die von mir aufgestellte Ansicht bezüglich der Kabylenmonatsnamen nicht auf absolute Gewissheit Anspruch erheben kann. Erst bis das ganze Material gesichtet sein wird, wird man eine definitive Erklärung der sonderbaren Bezeichnungen von 19 bis 3 geben können, falls nicht berufenere Fachmänner schon jetzt das Richtige herausfinden.

Über die in den bisher bekannt gewordenen himyarischen Inschriften vorkommenden Bezeichnungen von Jahresabschnitten — siehe „Sabäische Alterthümer" Seite 51 und 75 — soll an anderer Stelle eingehend gehandelt werden.